

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Heinrich Havermann: Landkreis Cloppenburg im Regionalverbund "OBE"

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

## Landkreis Cloppenburg im Regionalverbund „OBE“

Seit dem 1. Juli 1998 ist auch der Landkreis Cloppenburg Mitglied im Regionalverbund OBE. Diese Abkürzung steht für die Stadt bzw. den Kreis Osnabrück, die Grafschaft Bentheim und den Kreis Emsland. Die OBE-Initiative entsprang Forderungen nach regionaler Zusammenarbeit, die im Jahre 1991 die damalige Oberbürgermeisterin der Stadt Osnabrück sowie die Landräte der Landkreise Osnabrück, Grafschaft Bentheim und Emsland gemeinsam erhoben. Als diese Initiative 1993 so konkret geworden war, daß ein Kooperationsvertrag geschlossen werden konnte, war zu den ursprünglich vier Gebietskörperschaften als fünfte der Landkreis Vechta hinzugekommen. Die Präambel dieses am 14. Oktober 1993 unterzeichneten Kooperationsvertrages sagt: „Die Stadt Osnabrück sowie die Landkreise Osnabrück, Grafschaft Bentheim, Emsland und Vechta verstehen sich als eine Region.“

Die 1994 in Kraft getretenen Verträge von Maastricht sehen für die Europäische Union einen Ausschuß der Regionen vor. In vielen Teilen Europas gibt es mittlerweile eine die Verwaltungs- und Ländergrenzen überschreitende regionale Zusammenarbeit, deren Ziel es immer wieder ist, miteinander die Wirtschaftsentwicklung zu stärken, die Umwelt zu schützen sowie Kultur und Wissenschaft zu fördern. So sehen sich in unserem Raum auch deutsche und niederländische Kommunen, deutsche Länder wie niederländische Provinzen als regionale Verbündete, die ihre gemeinsamen Interessen in bestimmten Regionalverbänden suchen und verwirklichen. Dazu gehören die EUREGIO, die Ems-Dollart-Region (EDR) und die „Neue Hanse Inter-Regio“.

In diesen regionalen Zusammenschlüssen werden Interessen, die in kleineren Verwaltungseinheiten existieren, in größere Zusammenhänge gestellt und gemeinsam nach außen vertreten. Hermann Bröring, der Oberkreisdirektor des Landkreises Emsland, vertritt den Standpunkt, erfolgreiche Strukturpolitik sei nur noch im Rahmen regionaler Zusammenarbeit möglich, weil allein sie die „verbesserte Durchschlagskraft“ bei der Interessenvertretung im europäischen Rahmen gewährleiste. „Durch die OBE-Initiative läßt sich die Position der Region stärken und ausbauen. Darüber hinaus wird der Dialog gesucht, um die regionalen

---

---

Entwicklungsperspektiven in einen größeren Rahmen einzubringen. Die OBE-Initiative richtet sich damit - auch durch die Grenzlage zu den Niederlanden - auf die europäische Dimension aus und ist keine regionale Kleinstaaterei," meint der Oberkreisdirektor des Kreises Emsland. Die vertraglich vereinbarten, wichtigsten Ziele der OBE-Initiative sind:

- die Interessen zu bündeln, um sie besser vertreten zu können;
  - auf den wirtschaftlichen Strukturwandel und die veränderten Rahmenbedingungen im Hinblick auf den europäischen Binnenmarkt mit einem abgestimmten Handlungskonzept zu reagieren, um die Region wirtschaftlich stärken und strukturell verbessern zu können;
  - die Anforderungen, die sich aus den veränderten sozialen und demographischen Bedingungen ergeben, aufzugreifen und in gemeinsame Maßnahmen umzusetzen, um gegen die strukturelle Benachteiligung Süd-West-Niedersachsens vorgehen zu können;
  - die ökologische Situation in der Region zu erhalten und zu verbessern;
  - die kulturelle Identität der Region OBE zu fördern und auszubauen.
- Diese Ziele sollen erreicht werden bei Wahrung der Zuständigkeit jedes einzelnen Mitgliedes und bei Vermeidung neuer Verwaltungseinrichtungen. In regelmäßig geführten Gesprächen sollen die Mitglieder des Regionalverbundes ihre jeweiligen Anliegen formulieren, so daß sie - von den Partnern angenommen - zu gemeinsamen Arbeitsthemen in den Bereichen Wirtschaft, Verkehr, Umwelt und Kultur werden, die - so hofft Hermann Bröring - dann ihre eigene Dynamik hin zur Entwicklung gemeinsamer Planungen und Maßnahmen entfalten.

Die Gespräche unter den Partnern der OBE-Region werden auf drei Ebenen geführt und zwar

- auf der OBE-Konferenz,
- in der Koordinierungsstelle und
- in den Facharbeitskreisen.

Um den Handlungsbedarf, der für die Region in den Bereichen Wirtschaft, Verkehr, Umwelt und Kultur übereinstimmend erkannt und definiert wurde, kompetent bewältigen zu können, wurden fünf Facharbeitskreise eingerichtet. Hier reden die Dezernenten und Amtsleiter der jeweiligen Kommunalbehörden miteinander, die für das dem Facharbeitskreis zugewiesene Themengebiet in ihrer Behörde zuständig sind. Die fünf Facharbeitskreise decken die folgenden Themengebiete ab:

- Wirtschaft / Fremdenverkehr,
  - Verkehr / Infrastruktur,
  - Umwelt,
  - Kultur / Freizeit und
  - aktive Arbeitsmarktpolitik.
-

---

Die Tätigkeit der Facharbeitskreise und die in diesen entwickelten Fragestellungen werden von der Koordinierungsstelle aufeinander abgestimmt. Mitglieder dieser Gesprächsrunde sind die Landräte und Oberkreisdirektoren der beteiligten Landkreise sowie der Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück.

Das gemeinsame politische Dach der OBE-Initiative bildet die OBE-Konferenz. Ihr gehören der Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück sowie die Landräte und Oberkreisdirektoren, ferner jeweils weitere fünf Kreistagsabgeordnete bzw. Ratsmitglieder der die OBE bildenden Landkreise wie der Stadt Osnabrück an. Die Konferenz findet regelmäßig statt und dient der Konsensfindung zwischen den gleichberechtigten Partnern der Initiative.

Die so organisierte Form der Zusammenarbeit innerhalb der OBE hat die Prinzipien der freiwilligen Kooperation und Koordination zur Grundlage. Hermann Bröring, der Oberkreisdirektor des Landkreises Emsland, meint, daß diese Form der Zusammenarbeit es leichter möglich mache, immer wieder den guten Kompromiß zu finden wie auch Themen zu erschließen, die im europäischen Kontext stehen, ohne daß dabei die kommunalen Interessen vernachlässigt würden. Die übersichtliche Struktur der Organisation innerhalb der Initiative (OBE-Konferenz - Koordinierungsstelle - Facharbeitskreise) macht deutlich, daß es in der OBE-Initiative um Sachfragen, nicht um bürokratische Verwaltungsangelegenheiten geht.

Erste Ergebnisse der OBE-Initiative sind zu erkennen: So wurde bereits im Juni 1994 ein Arbeitspapier zu den gemeinsamen verkehrspolitischen Anliegen der OBE-Region und deren gemeinsamer Außendarstellung vorgelegt. Die OBE-Wirtschaftsgespräche bieten das Forum für Themen, die eine Zusammenarbeit da erforderlich machen, wo die Region als Ganzes angesprochen wird. Hermann Bröring stellt fest, daß ein intensiver Erfahrungsaustausch und die Beratung durch Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft „handhabbare Ergebnisse erzielen, die für die zukünftige Entwicklung von Bedeutung sind“. Nachdem das Thema „Ernährungswirtschaft“ bereits bearbeitet worden sei, beschäftige man sich nun mit der „Umweltwirtschaft“.

Aus dem Kooperationsvertrag der OBE-Partner und der bisherigen Arbeit wird deutlich, daß die in der OBE vereinbarte Zusammenarbeit beispielhaft für eine an Sachfragen orientierte, gestaltende Regionalpolitik ist. Daß der Landkreis Cloppenburg am 1. Juli der OBE-Initiative beigetreten ist, dürfte gewiß allseits begrüßt werden. Das Oldenburger Münsterland ist damit geschlossen in der OBE-Region und damit in der Lage, dort eine an gemeinsamer Entwicklung orientierte Strukturpolitik zu betreiben.

---

---

Regionen würden nicht aus statistischen Größen per Dekret entstehen, sondern auf der Grundlage eines gemeinsamen Konsenses, betonte Oberkreisdirektor Hermann Bröring bei der Unterzeichnung der 1. Ergänzung des Kooperationsvertrages der OBE-Initiative am 1. Juli in Cloppenburg, mit der der Landkreis Cloppenburg der sechste Partner der Initiative wurde. „Wir wollen kein Debattierclub sein, sondern ein Arbeitsgremium, das spürbare Erfolge erzielt.“

## Auszeichnung für Prof. Dr. Marron C. Fort



Auf Beschluß der Ostfriesischen Landschaftsversammlung wurde Prof. Dr. Marron C. Fort, allseits bekannt wegen seiner besonderen Verdienste um die Erforschung und den Erhalt der saterfriesischen Sprache, am 11. Mai 1998 das „Ostfriesische Indigenat“, d.h. die ostfriesische Ehrenbürgerschaft, verliehen. In der Laudatio heißt es:

„Im Namen der Ostfriesischen Landschaftsversammlung haben der Indigenatsausschuß und das Landschaftskollegium in ihrer gemeinsamen Sitzung am 07. April 1998 einstimmig beschlossen, Herrn Professor Dr. Marron Curtis Fort, Leer, das Ostfriesische Indi-

genat zu verleihen und begründen diesen Beschluß wie folgt:

Dr. Marron Curtis Fort wurde am 24. Oktober 1938 in Boston (Massachusetts), USA, geboren. Er studierte Germanistik und Anglistik, Skan-

---